

NewsLetter | 2023 – 17. Juni

Sein Name fällt in letzter Zeit auffallend oft auf der offenen Rennbahn. Der Ostschweizer gehört dort zu den aktivsten Rennfahrern. Aber nicht nur dort - er fährt ja auch noch Mountainbike-Rennen und neben der Bahn auch Strassenrennen. Warum er bei der diesjährigen Tour de Suisse fehlte, erklärt er im Interview.

«Es kommt zusammen, was zusammen gehört!»

Frage an Simon Vitzthum: Du giltst im Sport als Allrounder, Multitalent, Alleskönner. Und doch kennt man dich als Mensch kaum. Es umgibt dich bis heute eine Aura des Unnahbaren, des Geheimnisvollen, Unfassbaren. Wohl auch deshalb, weil du ja auch in andern Radsport-Disziplinen Rennen bestreitest. Wer bist du?

Simon Vitzthum: «Grundsätzlich bin ich ein Mensch, der einfach gerne Rad fährt, am liebsten Wettkämpfe auf der Bahn austrägt. Und ansonsten bin ich einer, der ganz normal durch die Welt geht. Ich denke aber, es hatte zunächst schon einige überrascht, dass da einer, der bereits in der Mountain Bike Sportszene Fuss gefasst hatte, als Quereinsteiger auf die Bahn kommt und dort als Neuling beginnt. Aber ich sage immer: Alles unterstützt sich gegenseitig, es kommt zusammen, was zusammen gehört.»



Simon Vitzthum, * 19. Januar 1995 in Arbon, Grösse: 190 cm, Gewicht: 74 kg, Sternzeichen: Steinbock. - Ausbildung: Zeichner EFZ (2014) Beruf: Fahrradmechaniker (2014 - 2020), seither Radprofi. (Foto: Heier Lämmli)

Beim Sammeln von Schweizermeisterschaftstiteln gehörst du mittlerweile zu den grossen. Acht waren es bisher, nicht? Welcher war der Schwierigste bis jetzt? Und welcher hat dich am meisten gefreut?

«Zunächst freut es mich sehr, inzwischen unter den Namen der erfolgreicherer Bahnradsportler der Schweiz auch aufgezählt zu werden. Ein SM-Titel ist grundsätzlich immer etwas Besonderes, aber mein erster Titel (es war die SM Elimination in Oerlikon) bleibt natürlich als besonders schönes Erlebnis in spezieller Erinnerung. Zu jedem weiteren Titel gäbe es freilich irgend eine Story zu erzählen. Ein weiteres prägendes, unvergessliches Erlebnis war 2020 der dritte Platz mit dem Team an der EM in Bulgarien oder der 2. Platz, den wir in Grenchen herausfahren. Und natürlich erfüllt mich der Schweizerrekord Ende 2022 über 4000 Meter, den ich mit 04:07,326 in Paris aufstellte, mit Stolz.»

Warum hat es am letzten Dienstagabend an der 1000 Meter SM in Oerlikon nicht mit dem Podest geklappt? «Ganz einfach, weil drei andere schneller waren (schmunzelt). Spass beiseite, wir betreiben einen Sport bei dem es in der Schweiz viele gute Fahrer gibt, gute Gegner, vor allem sehr schnelle. Ich bin noch drei Tage davor ein

gutes Etappenrennen in Frankreich gefahren. Und vielleicht spielte am letzten Dienstag auch noch mit, dass ich vorsichtiger an den Start ging, weil ich vor zwei Monaten das Schlüsselbein gebrochen hatte. Gerade bei so einem Start hatte es mich „verrissen“, was wahrscheinlich in mir eine Vorsichtsbremse auslöste. Aber ich will jetzt keine Ausrede suchen für meine Leistung vom vergangenen Dienstag: Drei waren schneller und besser. Daher herzliche Gratulation von mir

www.rennbahn-oerlikon.ch

Korrespondenzadresse: Alois Iten | Präsident IGOR (Interessen Gemeinschaft Offene Rennbahn)
Cyklamenweg 2 | CH - 8048 Zürich | Telefon +41 44 492 41 95 | aiten@rennbahn-oerlikon.ch

Öffentlichkeitsarbeit: Heier Lämmli | pro&motion ag | Verandaweg 1 | CH - 8810 Horgen
Telefon: +41 44 726 01 16 | E-Mail: hlaemmler@rennbahn-oerlikon.ch

nochmals an den Schweizer Meister Nicolo De Lisi, den Zweiten, Luca Brühlmann und den Dritten, Alex Vogel.»

Was ist eigentlich der Grund, dass du diese Woche auf der Bahn im Einsatz warst und nicht – wie noch vor einem Jahr – an der Tour de Suisse gefahren bist? «Leider durfte ich in diesem Jahr infolge einer Regeländerung nicht an der Tour de Suisse starten. Die Nationalmannschaft darf jetzt nur Fahrer bis 25 Jahre stellen (Nachwuchsförderung oder so, keine Ahnung). Es ist leider einfach so bestimmt worden und daher gab es keine Nationaltrikots im Hauptfeld. Also kam ich hier nicht zum Zug. Was ich sehr schade fand. Vor allem den Zuschauern, die sich nicht ganzjährig mit Radfahren beschäftigen, entzog man eine Identifikationsmöglichkeit. Das Nationaltrikot hat doch jeden am Strassenrand angesprochen und zum Anfeuern animiert.»

Oder tanzt du radsportmässig schlicht und einfach auf zu vielen Hochzeiten? «Auf keinen Fall. Diese Frage ist zu einfach und klingt negativ. Ich beschreibe es so: Voller Fokus auf mein eigenes Bahnteam und auf Bahnrennen. Aber ein gutes Standgas muss man sich extrem extern holen, zum Beispiel auf der Strasse. Aber da es nicht viele Strassenrennen gibt, geschweige denn Rundfahrten, kann ich mich dank meinem Background und meiner Vielseitigkeit auch gut für ein MTB-Etappenrennen entscheiden um mir dort diese Basis zu holen. Das ist, denke ich, nicht auf zu vielen Hochzeiten tanzen, sondern seine eigenen Skills zu kennen und diese richtig einzusetzen (schmunzelt).»

Welche der drei Disziplinen, bei welchen du aktiv Wettbewerbe fährst, löst auf dich am meisten Reiz aus? Und warum? «Das erwähnte ich soeben. Ganz klar die Bahn. Aber es tut immer mal wieder gut eine Abwechslung zu haben. Jeder kennt das doch vom Alltag, immer die gleichen Sachen zu machen wird manchmal etwas eintönig. Wenn man dazwischen etwas anderes tun kann, fördert das die Motivation, weckt die Kreativität und zeichnet sich in besserer Produktivität aus.»

Welches sind deine Ziele und Herausforderungen in diesem Jahr? «Ganz klar, die UCI-Weltmeisterschaften in Glasgow, Schottland, vom 3. bis 13. August 2023.»

Welche Bedeutung hat für dich das Oerliker Oval, diese legendäre Sportanlage? «Ich fuhr 2018 dort mein allererstes Rennen auf einer Bahn. Die Anlage ist in erstklassigem Zustand, sie ist einzigartig schon von der allgemeinen Stimmung her. Es herrscht dort immer eine coole Atmosphäre, die Kollegialität zwischen den harten Rennen ist auch toll, genauso wie das Publikum. Auf der offenen Rennbahn ist es einfach immer wieder schön.»



Simon Vitzthum, Allrounder, Multitalent, Alleskönner am letzten Dienstag auf der offenen Rennbahn in Oerlikon.
Seine Homepage: www.simonvitzthum.ch (Foto: Peter Mettler)